

**Zeitschrift:** Jahresbericht / Schweizerisches Landesmuseum Zürich  
**Herausgeber:** Schweizerisches Landesmuseum Zürich  
**Band:** 92 (1983)

**Rubrik:** Museum Schloss Prangins

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 26.11.2024

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Museum Schloss Prangins

Die erste Jahreshälfte diente hauptsächlich zur Abfassung der Botschaft über die Errichtung einer Zweigstelle des Schweizerischen Landesmuseums im Welschland auf Schloss Prangins sowie der Erstellung eines Kostenvoranschlags auf der Grundlage des Ende 1982 erarbeiteten technischen Pflichtenheftes.

Die Botschaft und der Kostenvoranschlag, der sich auf 19,85 Millionen Fran-



2. Judith Guiguer de Prangins, geb. van Robais. Ölgemälde von Nicolas de Largillière. 1713/14. 137,5 x 105,5 cm. (S. 29, 66)

ken beläuft, sind am 17. August durch den Bundesrat genehmigt, danach veröffentlicht und den Eidgenössischen Räten zugestellt worden. Die in der Herbstsession bestellten parlamentarischen Kommissionen verfügen über diese Unterlagen sowie zusätzliche Informationen zur Präsentation des Projekts und zum allgemeinen Voranschlag. Damit ist die Planung einen bedeutenden Schritt vorwärtsgekommen. Die Entscheidung in den beiden Räten wird 1984 fallen. Bis zu diesem Zeitpunkt gehen die Vorarbeiten ohne Unterbruch weiter.

Die Studien zu den Gebäuden und ihrer Geschichte brachten neue Erkenntnisse. Die Untersuchungsergebnisse bestätigten sich in unveröffentlichten Dokumenten aus der Zeit vom Ende des 18. Jahrhunderts, die bei der Restaurierung des Besitzes ihren Niederschlag finden werden. Dank der Mitarbeit eines Museumsfachmanns und einer Historikerin machte auch die Planung der eigentlichen Ausstellung wesentliche Fortschritte.

Besondere Bedeutung wurde der Information zugemessen. Sie richtete sich an die eidgenössischen, kantonalen und lokalen Behörden ebenso wie an das interessierte Publikum. Radio, Fernsehen und Presse räumten dem Projekt anlässlich der Veröffentlichung der Botschaft einen erfreulich breiten Raum ein. Zahlreiche Anlässe, beispielsweise Schlossrundgänge und Diavorführungen, boten den verantwortlichen Mitarbeitern Gelegenheit, die Planung im Detail vorzustellen. Herausgegriffen aus diesen Veranstaltungen sei der Besuch des Landesmuseums in Zürich am 23. April durch eine Behördendelegation aus Prangins in Begleitung ihrer Ehegattinnen, dem sich ein vom Stadtpräsidenten von Zürich offerierter kleiner Empfang im Zunfthaus zur Meisen anschloss. Am 9. Mai reiste eine parlamentarische Abordnung, die Bautengruppe des Nationalrates, nach Prangins zur Prüfung des Zustandes des Schlosses, um sich an Ort und Stelle über die Restaurierungs- und Sanierungsprojekte zu informieren. Den Nachkommen der Familie Guiguer de Prangins, zu denen Herr Jaques Bonnard, Mitglied der Eidgenössischen Kommission für das Schweizerische Landesmuseum, gehört, galt ein Empfang im Schloss am 9. Juli. Hier, am Wohnsitz ihrer Vorfahren, wurden für viele Erinnerungen wieder wachgerufen. Am 1. August feierte die Bevölkerung von Prangins und Umgebung den Nationalfeiertag zum ersten Mal im Schlossbereich. Drei Sonderführungen durch das Schloss stiessen auf reges Interesse.

3. In unserem Keramikatelier restaurierte Gefässe aus der neolithischen Fundstelle Bauschanze in Zürich. Ø des Gefässes links: 22,5 cm. (S. 38)

